Pharm. spec.
238

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Medic. spec. 117.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

HISTORIA

Der hochbewehrt und approbirten Pest-Pillen / oder Kugel von einen 84. Jährigen Todten-Gräber / zu Hayn in Schlesien mit Nahmen Johann Jucke / auff den Todten-Beth geoffenbahret.

ANno 1634. Als ich nach außgestandener Pest-Gefahr damit GOtt unser liebes Vatterland / bevorab diese Stadt zum höchsten angegriffen / als verordneter Pastor hiesigen Orths zu den alten 84. Jährigen Toten-Gräber selbigen in seiner Kranckheit zu communiciren vociret / und nach verrichteten Hoch-Heiligen Werck / inter andern auß GOttes Wort mit ihm geredt / hat er mir mit grossen Seufftzen erzehlet / wie ihm GOtt so wunderlich Zeit seines Lebens in so vieler Gefahr besonders aber durch 9. Pesten nebst den seinigen frisch und gesund erhalten / worauff ich ihm hoch theuer ermahnet / mir als seinen Beicht-Vatter zu eröffnen / was er denn / weil er gleich wohl zwischen Todten und Lebendigen zu solcher Zeit seyn müssen / zum Præservativ gebraucht hätte / es müsste doch etwas sonderliches seyn / daß die Todten-Gräber vor sich behilten / denn es sonst fast wohl nicht möglich / daß sie beym Leben bleiben solten / worauff er mich starck angesehen / und nicht herauß gewolt / daß ich aber nicht nachlassen wollen / sondern ihn höcher ermahnet / mir solches sonder Bedencken zu offenbahren / hat er mir endlich die Hand gebothen / und als ich ihm solche entgegen gereichet / hat er sie fest gehalten / und mit weinenden Augen angefangen; er hätte Zeit seines Lebens / weder Weib noch Kinder solches offenbahret / auß Ursachen / weil er solches seinem Groß-Vatter / der 82. Jahr alt gewesen / und durch 15. Pesten sich damit salviret / auff dem Todt-Bethe / als er ihm getrauet und gelehrnet / zu sagen müssen Zeit seines Lebens keinen Menschen solches zu offenbahren / außgenommen 9. Persohnen / dieselbe er bey wehrender Pest alle Tage damit salviren / welchem er auch treulich nachkommen

wäre

wäre: auff dieses hab ich ihm fest angehalten/ daß er hierauff unrecht gethan/ indem er als ein Christ gar wohl wüste/ daß man seinen Nechsten in allen Leibes-Nöthen beyspringen solte ohne Ziel und Maß/ hat er ihm geantwortet/ er erkennet jetzo freylich/ daß er hierinnen unrecht gethan/ und ein grosser Sünder wäre/ indem er mehr seinen Nutzen als deß Nechsten Wohlfahrt damit gesuchet; als ich ihm aber auß GOttes Wort wieder auffgerichtet/ daß einmahl seine Sünden ihm itzo in der Absolution alle vergeben wären/ so hat er sich in Bette auffgerichtet/ und alle/ die umb ihn gewesen/ hinauß gehen heissen/ und zu mir angefangen; Als sein Groß-Vatter hätte sterben sollen/ so hätt er ihn vor sich fodern lassen/ und ihn befraget/ ob er auch ein Todten-Gräber werden wolte/ und als er ja geantwortet/ hätt er gesaget/ so wolt er ihm ein Stück offenbahren/ daß ihm durch 15. Pesten erhalten/ welches er und die seinigen gebrauchen solte/ so werde ihn bey wehrender Pest nicht ein Finger wehe thun/ wann er gleich alle Tage hundert Todte begraben solte/ allein er solte ihm auff den Knien zuvor schweren/ daß er allein solches vor sich behalten/ und weder seinem Weib noch Kinde/ oder sonst irgend jemande zu offenbahren/ sonst wurde er nicht viel zu thun bekommen/ dann es der allergewissesten Remediorum eines vor die Pest nechst Göttlicher Hülff zu behüten wäre/ so zwischen Himmel und Erden könte gefunden werden/ wer nur nicht schon inficirt wäre; Als er ihn den Ayd gethan/ hat er ihm solches offenbahret und gesaget/ er solte solche Artzneyn also præpariren und zurichten/ Recipe &c. Von diesen solte er nun alle Morgen nüchtern/ wann die Sonn auffgehet und sein Gebett verrichtet hätte/ eine Pille machen fast ein Hasl-Nuß groß/ oder auch etwas kleiner und selbige mit dem Speichel fassen/ und selbige verschlingen/ so wäre er Tag und Nacht als 24. Stunden/ nechst GOtt/ vor der Pest sicher/ und ohne alle Gefahr/ und möchte ungescheut in die Pest-Häuser gehen/ mit den inficirten essen und trincken/ und die Todten begraben/ sondern bedencken/ und also wolte hiermit dieses sonders Geheimnis/ das noch sein Lebetage kein Mensch von ihm erfahren/ mir als seinen Beicht-Vatter geoffenbahret/ und vertrauet haben/ welches er wuste/ daß es bey jung und alt/ wann es nur gewiß gebraucht/ rechte probat wär/ indeme er selbsten nebst den seinigen durch 9. Pesten Probat befunden/ denn er nicht allein in diesen 9. Pesten/ die er außgestanden/ an der Zahl sieben tausend acht hundert und fünff und zwantzig Persohnen jung und alt/ so an der Pest gestorben begraben/ sondern auch ohne Scheu mit den inficirten auß einer Schüssel gessen/ und auß einer Kanne getruncken/ auch Winters-Zeit neben ihn auff einer Streu gelegen/ und hätte ihm GOtt Lob sein Tage nicht geschadet/ weder Hand noch Fuß wehe gethan/ zu Steinritte/ da er sein Weib geheyrath/ und die Pest selbigen Orth auch gleich eingerissen/ hätt er auß Liebe zu seinem Weibe diese Pillen zugerichtet/ und allen Persohnen in gantzem Dorff jung und alt alle Morgen eine Pille zugerichtet zuverschlingen gegeben/ sie auch nechst GOtt alle erhalten/ daß nicht mehr damahls gestorben/ als ein altes Weib/ und eine Katze/ die mit ihr auß der Schüssel gessen/ da hätte ihm der Pest-

Bal-

Balbier / so sich dahin bestellen lassen / noch ehe er kommen were / hundert Dukaten dargebothen / er solte es ihm offenbahren / was er zu dieser Kugel nehme / weil er aber den Eid / so er seinen Groß-Vatter gethan / nicht brechen wolle / er auch ohne diß Geld genug gehabt hätte / hätte ers ihm nicht offenbahren wollen / beteuert es wohl / daß er sonst nicht das geringste in allen Pesten gebrauchet / als alle Morgen die Kugel oder Pest-Pille ; weilen er aber jetzt in GOttes Gewalt lege / und wohl ersehe / daß er bald sterben werde / so wolte er solches gleichwohl nicht unter die Erde mitnehmen / sondern nur geoffenbahret haben / damit allen Menschen hinführo könte gedienet werden / die 9. Persohnen aber / denen er alle Tage / in der damahligen Pest diese Kugel gegeben weren gewesen Michael Watner / Hans Bern / Martin Schade / David Leopold / Hans König / Johann Rosenkrantz / George Meßner / David Krantl / Christian Müller / allhier in Hayn allerseiths Burger / die ich auch noch selbige Stunde / als ich von ihm gegangen / vor mich deren noch sieben am Leben / fodern lassen / und sie hierumb befraget / welche es mit ja und Amen bestettiget / daß er ihnen alle Morgen einem jeden eine præservirende Pille zugeschickt / welche schwartzbraun außgesehen / fast einer Hasel-Nuß groß / die sie mit nüchtern Speichel also verschlungen hätten / und hätte ihm / ob sie gleich in ihren Häusern inficirte und todte gehabt / nicht das geringste gemangelt oder geschadet / obgemelter Todten-Gräber aber ist folgende Nacht verschieden / seines Alters 34. Jahr / drey Wochen / sechs Tage.

Weilen demnach diese vortrefflliche præservirende Pest-Kugel oder Pillen / nicht allein im Königreich Pohlen bey der grassirenden Pest grossen Nutzen geschafft / sondern auch in Schlesien ebenfahls vor sehr gut befunden / und häuffig gebraucht worden / nach der in der obigen Historia beschriebenen Arth ; als wird auch allhier solche den Liebhabern ihrer Gesundheit und ihres Lebens zu recommendiren / und zu verkauffen vor höchst nöthig erachtet / damit sie von der leydigen Seuche der Pestilentz nechst GOtt befreyet bleiben mögen / wann sie alle Tage fruh Morgens nichtern nach vorhergehenden Gebett eine Pest-Pille mit dem Speichel hinunter schlingen / ich weiß gewiß / sie werden dem Authori solcher vortrefflicher Pest-Pille jederzeit vor diese seine gegen dieselben führenden gute und heylsame Intention sich obligat befinden.

Der geneigte Leser lebe wohl.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
2 0188820

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden